



A

RTKIBO
FRAUKE DANNERT

FRAUKE DANNERT
KUNSTWERK DES JAHRES 2026
RAUMINSTALLATION
ART HOTEL BRAUN 2026

ÖFFNEN SIE DEN KOPF!¹

Wie ein Barockgarten oder ein Tempel ist eine Rauminstallation ein begehbares Kunstwerk. Als solches spiegelt es Sehnsüchte und Visionen des Menschen. In der bewusst geschaffenen Distanz zu der realen Umgebung schwingt auch die Hoffnung mit, hinter der Abgrenzung des künstlerisch gestalteten Raumes nie Gesehenes, Bereicherndes zu entdecken. Beim Eintreten in den Garten weisen Philosophie und Theologie den Weg ins Meta-Physische. Die zeitgenössische profane Rauminstallation hingegen gibt keine belehrenden Handreichungen. In ihr tritt das unfasslich Universelle aus seiner scheinbaren Abstraktion und berührt die Seele des Einzelnen intuitiv, wie die Klänge der Musik.

Das Erschaffen der begehbaren Installation Im ART-Hotel Braun setzt bei der Künstlerin ein hohes Maß an Vorstellungskraft und ein Verständnis der architektonischen Situation voraus. Gepaart mit einem wohlüberlegten souveränen Einsatz der künstlerischen Mittel ist ein komplexes Werk von hoher ästhetischer Qualität gelungen, das spielerisch die dreidimensionale Begrenztheit des Raumes übersteigt und den Blick ins Imaginäre lenkt. Frauke Dannert führt den Betrachter in eine andere Wirklichkeit. Dabei gibt die abstrakte, auf wenige ausgewählte Formen reduzierte Umgebung dem Betrachter die Freiheit, selbstständig auf Entdeckungsreise zu gehen.

Im ART Hotel Braun trifft das Vorhaben auf günstige Bedingungen. Als »Kunstwerk des Jahres 2026« unterliegt die Installation nicht den Regeln der wechselnden Ausstellungen, sondern genießt das Privileg der Dauerhaftigkeit. Zum anderen fördert der Standort »Hotel« die freie Entfaltung einer künstlerischen Wirkung. Den Gästen des Hauses und Besuchern von außen gestattet die Installation eine Annäherung in Diskretion in einem Flair des Fremden und Privaten. Man übernachtet mit der Kunst unter einem Dach!

DER RAUM

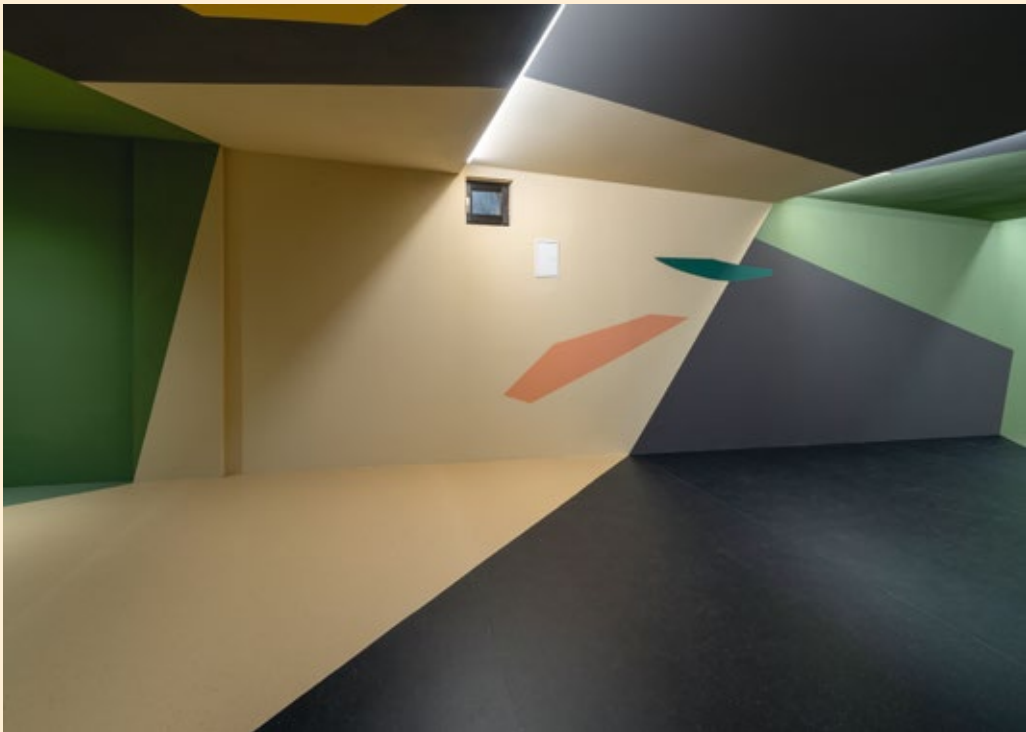
Die Installation umfasst einen langgezogenen Raum von rund 260 m³ Volumen bei einer Bodenfläche von 100 m². Errichtet nach dem grundlegenden Konzept des Bauwesens mit Senkrechten und rechtem Winkel, vermittelt der Raum das sichere Gefühl einer verlässlichen Struktur und Beständigkeit. Die Wahrnehmung des allgegenwärtigen 90°-Winkels geschieht dabei so unbewusst wie das Atmen. Der Sachverhalt der Begrenztheit wird als gegeben hingenommen, Belanglosigkeit wird akzeptiert.

DIE FLÄCHE

Hier setzt die künstlerische Arbeit an. Frauke Dannert zerlegt den Raum konzeptuell in sein Flächennetz und gestaltet große spitz- und stumpfwinklige Teilflächen in wenigen verschiedenen Farben, die durch gerade Strecken begrenzt sind. Es entstehen geometrische Figuren, die bewusst die vorgegebenen Kanten zwischen Wänden, Boden und Decke überschreiten. Wände und Decke werden mit Dispersionsfarbe bemalt, auf dem Boden setzt Linoleum, intarsienartig kunstvoll geschnitten, die Farbwahl der Wände optisch fort. Mit der Aufgabe der Wand-, Decken- oder Bodenlinien hat der feste Raum sein Regelwerk verloren und löst sich scheinbar auf. Er wirkt biegsam und gerät in Bewegung; es ist, als zöge Frauke Dannert unserer Wahrnehmung den Boden unter den Füßen weg. Die Vorstellung der Geschlossenheit des Raumes relativiert sich, gleichzeitig entsteht das Gefühl einer Dynamik, die den Blick auf neue künstlerische Details lenkt.

DIE COLLAGE

In Frauke Dannerts Schaffen bildet die Technik der Collage einen wichtigen Stellenwert. Bereits im Studium stets Experimentierfeld und Ausgangspunkt ihrer Werke, ist die Collage mittlerweile ein beherrschendes Ausdrucksmittel, in dem die Künstlerin höchste Fertigkeit erlangt hat und, im Widerspruch zur Einfachheit der Technik selbst, ihre visionäre Kraft zum Ausdruck bringt. Der erfahrene Schnitt verwandelt das Fragmentierte wie von Zauberhand, so dass aus Schwarzweiß-Schnipseln in feinsten Graustufungen unbekannte Maschinenwesen oder berührende zwitschernde Vögel entstehen, die den Bildern entsteigen, wie Phönix



aus der Asche.

DIE FRAGMENTE

Zu sehen sind hier fünfzehn Farbfragmente, mit der Anmutung des Ausgeschnittenen, in unterschiedlichen Formen und Größen, über Wände und Decke verstreut. Im Sinne des künstlerischen Konzeptes erstrecken sich einige über Wand und Decke oder über die Grenze zwischen zwei große Farbflächen. Diese geometrischen Figuren lassen sich formal in zwei Gruppen unterscheiden. Die eine Gruppe besteht aus klassisch-vertrauten winkligen Vielecken mit geraden Seitenlinien. Ihr gegenüber steht die zweite Gruppe, die neben geraden Seitenlinien verschiedentlich Rundungen und gebogene Linien aufweist. Die Farbfragmente intensivieren den Eindruck von Bewegung und Lebendigkeit und zeugen von der Erzählkraft der Künstlerin. Das Gesehene beflügelt die Fantasie.

DER SCHATZ DER FANTASIE

Der Raum weitet sich. Die Künstlerin verlässt den Saal, nun betreten ihre Figuren die Bühne und inszenieren ihre eigenen oder unsere Geschichten und holen die Mythen vergangener Zeiten wieder ans Licht. Für andere Verweilende verwandelt sich die Installation möglicherweise in ein Konzert der Stille. Nun werden die Zeichen lesbar wie die Noten einer Partitur, in der Farben und Formen Harmonien erzeugen und der Wechsel der Linien den Rhythmus bestimmt. Gemäß dieser Wahrnehmung hat Frauke Dannert eine Symphonie komponiert, in der Klang und Bild im Immateriellen verschmelzen. Es scheint, als habe Pythagoras das Spektakel erahnt, als er den Klang der Sphärenharmonie im Universum beschrieb.

© Lydia Thorn Wickert, im September 2026

¹ Eric Satie, 1866–1925, *Spielanweisung für Klavierstück*

MIT DEN MITTELN DER KUNST KÖNNEN WIR AUF EINE ART INSTINKTIVE, EMOTIONALE WAHRHEITS- SUCHE GEHEN.

Emotion und Wahrheit sind die Schlüsselbegriffe der Annäherung und sie sind ungeheuer wichtig, will man die Komplexität heutiger Bildfindungen verstehen und für sich selbst nutzbar machen. Kunst ist nicht Selbstzweck, sie ist uns nützlich im Grundsätzlichen. Und besonders nützlich ist das Zeitgenössische, die Kunst unserer Zeit, die innovativ ist und gleichzeitig die Dinge spiegelt, die uns bewegen. Und so ist es mit den Arbeiten von Frauke Dannert: sie spiegeln die Emotionen, die uns bewegen, sie sind durchdrungen davon.

© Dr. Heinz Höfchen
Rede zur Eröffnung Frauke Dannert
Kirchheimbolanden, 7.8.2026

FRAUKE DANNERT (*1979 in Herdecke) studierte Freie Kunst an der Kunstakademie Münster und an der Kunstakademie Düsseldorf. Anschließend erwarb sie einen Master in Fine Arts am Goldsmith College in London. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Köln, sie hält eine Professur in Erweiterter Malerei an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter inne.

